

05. 06. 2021

Die Musik- und Schallplattenindustrie ist eine Ramscherzeugungsmaschinerie. Das stimmt nicht? Na, dann hätten Sie mal Frank Zappa fragen sollen.

Wenn man ihm Fragen zu seiner Musik-Ästhetik stellte, muß man mit Antworten wie dieser rechnen: »The easiest way to sum up the aesthetic would be: anything - anytime - anyplace - for no reason at all.«

Als man irgendwann anfing, ihm politisch-patriotische Fragen zu stellen, mußte man hiermit rechnen: »The biggest threat to America today is not communism, it's moving America towards a fascist theocracy.«

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Tiqqun: Kybernetik und Revolte (Zürich / Berlin: Diaphanes, 2007).

Ron Kavana: Alien Alert (Proper Records, 1999).

3sat — Thorsten Schütte: Eat That Question / Frank Zappa in his Own Words

(Les Films Du Poisson / UFA Fiction / Arte France / SWR, 2016).

∞ ∞ ∞

Philosophie und Prostitution —

»Der aller Systeme und allen Irrglaubens überdrüssige Philosoph, der dennoch auf den Straßen der Welt weiterwandelt, sollte sich ein Beispiel nehmen an jenem Gassen-Pyrrhonismus, den das dogmenfreieste aller Geschöpfe – die Straßendirne – an den Tag legt. Von allem gelöst und allem aufgeschlossen; Launen und Einfälle des Kunden teilend; Tonfall und Miene wechselnd von Fall zu Fall; jederzeit bereit, traurig oder heiter zu sein, da sie unbeteiligt ist; aus Geschäftsgründen freigebig mit Seufzern; dem ernsthaften Treiben ihres Bettgenossen aus wissend-falschen Augen zusehend —: so führt sie dem Geist ein Verhalten vor, das es mit dem der Weisen aufzunehmen vermag. Den Mitmenschen und sich selbst gegenüber keinerlei Überzeugungen haben: das ist die hohe Lehre der Prostitution, dieser Wanderakademie der Klarsichtigkeit, die sich wie die Philosophie am Rande der Gesellschaft fortbewegt.«

[E. M. Cioran: Lehre vom Zerfall — Übertragen von Paul Celan — Hamburg: Rowohlt Verlag, 1953 — Seite: 95 / Philosophie und Prostitution]

Daß er sich an den Nutten ein Beispiel nehmen *sollte*, der Philosoph, würde ich nicht sagen, das wäre eine normative Forderung, für die es keinen zwingenden Grund gibt; daß er sich ganz aus sich heraus ein Beispiel nehmen *könnte*, wäre der bessere Zugang. Darüberhinaus zähle ich zu den *dogmenfreiesten* Geschöpfen auf der Gasse auch die Müllentsorger und Straßenkehrer, denn die können sich ebenfalls keine Ideologien, keine Denksysteme, keine Verhaltensempfindlichkeiten

leisten, und für den Pyrrhonismus der Straße sind sie sicher genauso empfänglich wie die *wissenden* Bordsteinschwalben. Nichts befördert den Skeptizismus im Denken und in der Arbeit so nachhaltig wie Müll. Alles, was unter diesem Sammelbegriff verstanden wird, hört niemals auf, kann nicht bewältigt werden, ist unbesiegbar, nicht zu Ende zu denken und daher auch nicht systematisierbar.

Die Straße der Nutten, der Kehrer und der Müllabfuhr als Marktplatz für alle Denkenden, die ihre Denkergebnisse nicht mehr zum Kauf anbieten möchten. Keine Theorien, keine Weltsysteme, keine Erlösungsmärchen. Der öffentliche Ort, an dem das Denken nicht aufhört – das ist schon physisch unmöglich – aber sich auch nicht mehr zu Arschkriechposen und Mitmachangeboten erniedrigt. Die Straße als öffentlicher Ort der kommenden Bankrotterklärungen: *Wanderakademie der Weitsichtigkeit.*

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann